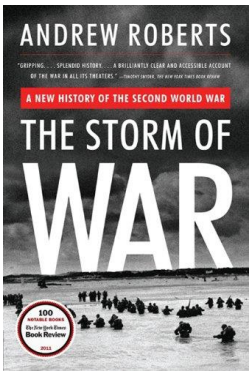
Warum Hitler den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt hat

von John Wear

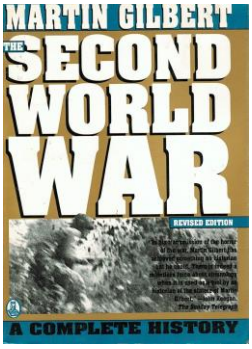
Veröffentlicht: 31. August 2017

Zusammenfassung



Etablierte Historiker behaupten, dass Adolf Hitler einen Fehler machte, als er den Vereinigten Staaten den Krieg erklärte. Der britische Historiker Andrew Roberts zum Beispiel schrieb:[1]

> *"Im Nachhinein erscheint es unvorstellbar dumm, weniger als sechs Monate nach dem Angriff auf die Sowjetunion eine selbstmörderische Anmaßung zu begehen. Amerika war eine unbezwingbare Landmasse mit gigantischen Produktionskapazitäten, und ihre Intervention in den Jahren 1917-18 hatte Deutschlands Schicksal im Großen Krieg besiegelt."*



Der Historiker Martin Gilbert schrieb in Bezug auf die deutsche Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten:[2]

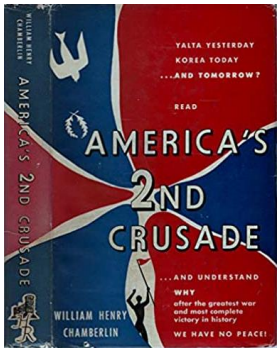
"Es war vielleicht der größte Fehler und sicherlich die entscheidendste Handlung des Zweiten Weltkriegs."

In diesem Artikel werde ich erklären, warum Hitler gezwungen war, den Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären.

Amerikanische Schritte zum Krieg

In seiner Rede zur Lage der Nation vor dem Kongress am 6. Januar 1941 erläuterte Roosevelt seinen Plan für Leihgaben an die Anti-Achsenmächte. Nach internationalem Recht ist es seit langem eine Kriegshandlung, wenn eine neutrale Regierung Waffen, Munition und Kriegsgerät an einen Krieg führenden Staat liefert. Doch Roosevelt wischte Einwände gegen Lend-Lease auf der Grundlage des Völkerrechts beiseite. Roosevelt erklärte:

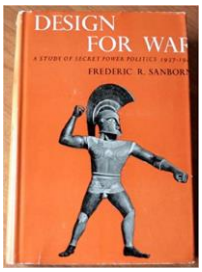
> *"Eine solche Hilfe ist keine Kriegshandlung, selbst wenn ein Diktator sie einseitig als solche deklariert."*



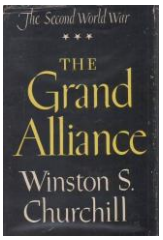
In der gleichen Rede schloss Roosevelt Vorschläge für einen Verhandlungsfrieden aus:[3]

> *"Wir sind der Ansicht, dass die Grundsätze der Moral und die Erwägungen unserer eigenen Sicherheit es uns nicht erlauben werden, einen Frieden zu akzeptieren, der von Aggressoren diktiert und von Beschwichtigern unterstützt wird."*

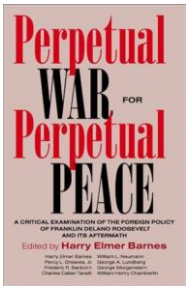
Am 11. März 1941 unterzeichnete Präsident Roosevelt den Lend-Lease Act. Dieses Gesetz bedeutete das Ende jeder vorgetäuschten Neutralität der Vereinigten Staaten. Trotz der beschwichtigenden Zusicherungen Roosevelts, dass die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg eintreten würden, war die Verabschiedung des Lend-Lease Act ein entscheidender Schritt, der Amerika in einen unerklärten Krieg im Atlantik führte.



Damit wurde ein sofortiger Aufruf zu Marineaktionen gestartet, um sicherzustellen, dass die im Rahmen des Lend-Lease Acts beschaffte Munition und der Nachschub Großbritannien erreichten.[4]



Am 9. April 1941 schlossen die Vereinigten Staaten mit einem dänischen Beamten ein Abkommen über die Verteidigung Grönlands. Gleichzeitig schickte Roosevelt illegal amerikanische Marinesoldaten, um Grönland zu besetzen.[5]



Im Juni 1941 vereinbarte Roosevelt mit Churchill, die britischen Truppen in Island abzulösen, was am 7. Juli 1941 mit US-Marines geschah.[6] Ebenfalls im Juni 1941 ordnete Roosevelt die Schließung aller deutschen und italienischen Konsulate in den Vereinigten Staaten an.[7]

Ein weiterer Schritt in Richtung Krieg war, dass die Vereinigten Staaten am 24. April 1941 ein Patrouillensystem im Atlantik einführten, um die Lieferung von Munition und Nachschub an Großbritannien sicherzustellen. Der amerikanischen Marine wurde die Verantwortung für die Patrouille im Atlantik westlich eines mittleren Punktes von 25° Länge übertragen. Amerikanische Kriegsschiffe und Flugzeuge sollten in diesem Gebiet nach deutschen Schiffen und U-Booten suchen und deren Position an die britische Marine übermitteln. Roosevelt versuchte, die Seepatrouille als reine Verteidigungsmaßnahme darzustellen, aber es handelte sich eindeutig um einen feindlichen Akt gegenüber Deutschland, der die britischen Kriegsanstrengungen unterstützen sollte.[8]

Das erste Treffen zwischen Roosevelt und Churchill im Krieg fand am 9. August 1941 bei einer Konferenz im Hafen von Argentia in Neufundland statt. Das wichtigste Ergebnis dieser Konferenz war die Unterzeichnung der Atlantik-Charta am 14. August 1941. Roosevelt wiederholte während dieser Konferenz gegenüber Churchill seine Vorliebe für einen nicht erklärten Krieg und sagte:

> *"Ich kann niemals einen Krieg erklären, aber ich kann einen Krieg machen. Wenn ich den Kongress bitten würde, den Krieg zu erklären, würden sie sich vielleicht drei Monate lang darüber streiten."*

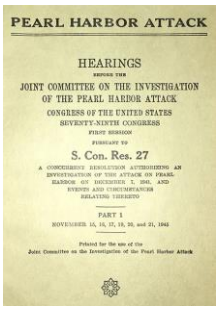
Die Atlantik-Charta war faktisch eine gemeinsame Erklärung der Kriegsziele, obwohl der Kongress nicht für eine amerikanische Beteiligung am Krieg gestimmt hatte. Die Atlantik-Charta, die eine anglo-amerikanische Zusammenarbeit bei der Weltpolizei nach dem Zweiten Weltkrieg vorsah, war eine stillschweigende, aber unausweichliche Andeutung, dass die Vereinigten Staaten bald in den Krieg verwickelt werden würden. Diese Annahme wird durch die große Anzahl von hochrangigen Militär- und Marinestabsmitgliedern untermauert, die bei der Konferenz anwesend waren.[9]

Roosevelts Befehl, deutsche Schiffe und U-Boote auf Sicht zu beschießen

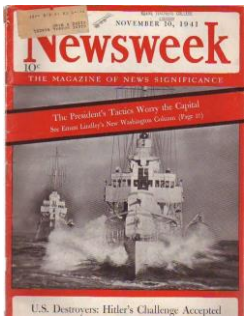
Roosevelts nächster Schritt in Richtung Krieg war der geheime Befehl vom 25. August 1941 an die Atlantikflotte, deutsche und italienische "feindliche Kräfte" anzugreifen und zu vernichten. Diese geheimen Befehle führten am 4. September 1941 zu einem Zwischenfall zwischen einem amerikanischen Zerstörer, der Greer, und einem deutschen U-Boot.[10] Roosevelt behauptete in einem Kamingespräch mit der amerikanischen Öffentlichkeit am 11. September 1941 fälschlicherweise, das deutsche U-Boot habe zuerst geschossen.

In Wirklichkeit hatte die Greer das deutsche U-Boot drei Stunden lang verfolgt und die Position des U-Boots an britische Flugzeuge und Zerstörer, die sich in der Nähe befanden, übermittelt. Das

deutsche U-Boot schoss erst auf die Greer, nachdem ein britisches Flugzeug vier Wasserbomben abgeworfen hatte, die ihr Ziel verfehlten. Während dieses Kamingesprächs gab Roosevelt schließlich zu, dass er, ohne den Kongress zu konsultieren oder dessen Zustimmung einzuholen, eine "Shoot-on-Sight"-Kampagne gegen U-Boote der Achsenmächte angeordnet hatte.[11]



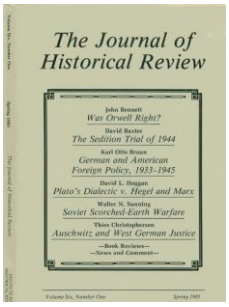
Am 13. September 1941 befahl Roosevelt der Atlantikflotte, Konvois zu eskortieren, in denen sich keine amerikanischen Schiffe befanden.[12] Diese Politik würde es wahrscheinlicher machen, dass es in Zukunft zu Zwischenfällen zwischen amerikanischen und deutschen Schiffen kommen würde. Roosevelt erklärte sich außerdem bereit, Großbritannien "unsere besten Transportschiffe" zur Verfügung zu stellen. Dazu gehörten 12 Linienschiffe und 20 Frachtschiffe mit amerikanischer Besatzung, um zwei britische Divisionen in den Nahen Osten zu transportieren.[13]

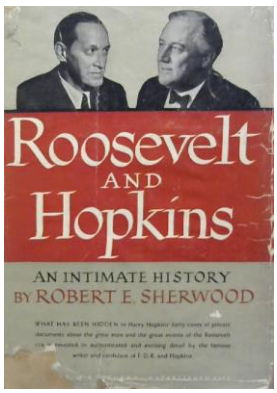


Es folgten weitere ernste Zwischenfälle im Atlantik. Am 17. Oktober 1941 warf ein amerikanischer Zerstörer, die Kearny, Wasserbomben auf ein deutsches U-Boot ab. Das deutsche U-Boot schlug zurück und traf die Kearny mit einem Torpedo, wodurch 11 Menschen ihr Leben verloren. Ein älterer amerikanischer Zerstörer, die Reuben James, wurde versenkt, wobei 115 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen.[14] Einige ihrer Seeleute waren überzeugt, dass die Reuben James bereits mindestens ein U-Boot versenkt hatte, bevor sie von dem deutschen U-Boot torpediert wurde.[15]

Am 27. Oktober 1941 sendete Roosevelt über das landesweite Radio seine Rede zum Tag der Marine. Roosevelt begann seine Rede zum Tag der Marine mit dem Hinweis, dass deutsche U-Boote die US-Zerstörer Greer und Kearny torpediert hatten. Roosevelt bezeichnete diese Vorfälle als unprovozierte, gegen alle Amerikaner gerichtete Aggression und sagte, dass *"die Geschichte aufzeichnen wird, wer den ersten Schuss abgegeben hat"*.

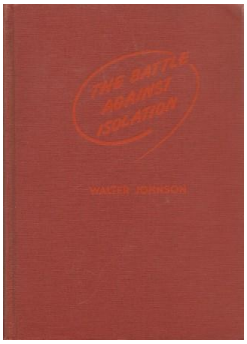
Was Roosevelt in seiner Sendung nicht erwähnte, war, dass die US-Zerstörer in beiden Fällen an Angriffsoperationen gegen die deutschen U-Boote beteiligt waren, die nur in letzter Instanz zur Selbstverteidigung schossen. Hitler wollte einen Krieg mit den Vereinigten Staaten um jeden Preis vermeiden und hatte den deutschen U-Booten ausdrücklich befohlen, Konflikte mit US-Kriegsschiffen zu vermeiden, es sei denn, um eine drohende Zerstörung zu verhindern. Roosevelts Schießbefehl an die Schiffe der US-Marine, der darauf abzielte, Zwischenfälle wie die von Roosevelt verurteilten unvermeidlich zu machen, war es.[16]





Trotz Roosevelts Provokationen war die amerikanische Öffentlichkeit immer noch gegen einen Kriegseintritt. Ende Oktober 1941 hatte Roosevelt keine Ideen mehr, wie er in einen formellen und erklärten Krieg eintreten sollte:[17]

"... Er hatte alles gesagt, was 'außer Krieg' gesagt werden konnte. Er hatte keine weiteren Tricks mehr übrig. Der Hut, aus dem er so viele Kaninchen gezogen hatte, war leer."

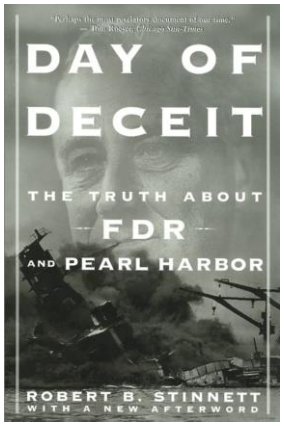


Selbst ganzseitige Anzeigen mit dem Titel "Stoppt Hitler jetzt", die Roosevelts Unterstützer in großen amerikanischen Zeitungen schalteten, konnten die amerikanische Öffentlichkeit nicht umstimmen. Die Anzeigen warnten das amerikanische Volk, dass ein von Hitler beherrschtes Europa eine Bedrohung für die amerikanische Demokratie und die westliche Hemisphäre sei. Die Anzeigen fragten: *"Werden die Nazis rücksichtsvoll warten, bis wir bereit sind, sie zu bekämpfen? Jeder, der behauptet, dass sie warten werden,*

ist entweder ein Schwachkopf oder ein Verräter." Roosevelt unterstützte die Anzeigen und sagte, sie seien *"ein großartiges Stück Arbeit"*.[18]

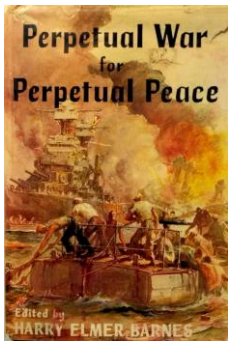
Dennoch war die amerikanische Bevölkerung immer noch entschieden gegen den Krieg.

Roosevelt provoziert den Angriff auf Pearl Harbor

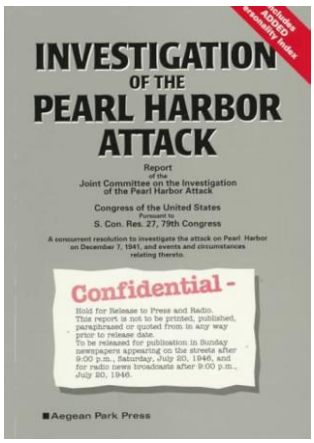


Japan zu einer offenen Kriegshandlung zu provozieren, war die wichtigste Strategie, die Roosevelts Handeln gegenüber Japan im Jahr 1941 bestimmte. Lt. Cmdr. Arthur H. McCollum, Leiter der Fernost-Abteilung des Office of Naval Intelligence, verfasste am 7. Oktober 1940 ein Memorandum mit acht Maßnahmen, die einen japanischen Angriff auf die Vereinigten Staaten provozieren sollten.[19]

Der Höhepunkt von Roosevelts Maßnahmen, die einen Krieg im Pazifik herbeiführen sollten, fand am 25. Juli 1941 statt, als Roosevelt alle japanischen Vermögenswerte in den Vereinigten Staaten einfrieren ließ. Damit wurden die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern beendet und auch der Ölexport nach Japan wurde eingestellt.

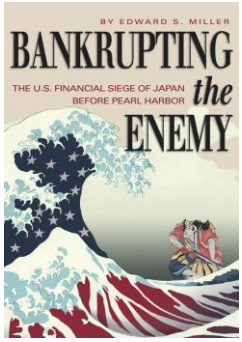


Prinz Konoye, der japanische Premierminister, bat um ein Treffen mit Roosevelt, um die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan zu lösen. Der amerikanische Botschafter Grew schickte eine Reihe von Telegrammen nach Washington, D.C., in denen er ein solches Treffen dringend empfahl. Roosevelt weigerte sich jedoch standhaft, sich mit dem japanischen Premierminister zu treffen.[20]



Außenminister Toyoda sandte am 31. Juli 1941 eine Botschaft an den japanischen Botschafter Nomura. Da der US-Geheimdienst den japanischen diplomatischen Code geknackt hatte, konnten Roosevelt und seine Mitarbeiter diese Nachricht lesen:[21]

"Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und Drittländern, angeführt von England und den Vereinigten Staaten, werden allmählich so schrecklich angespannt, dass wir es nicht mehr lange aushalten können. Deshalb muss unser Reich, um sein Leben zu retten, Maßnahmen ergreifen, um sich die Rohstoffe der Südsee zu sichern ... Ich weiß, dass die Deutschen mit unseren Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten etwas unzufrieden sind, aber wir wollen um jeden Preis verhindern, dass die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten, und wir wollen den chinesischen Zwischenfall regeln."

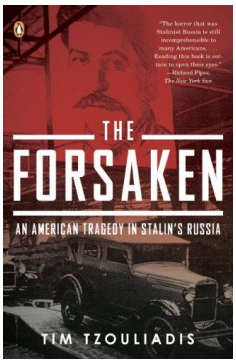


Dieser offensichtliche japanische Wunsch nach Frieden mit den Vereinigten Staaten änderte nichts an Roosevelts Politik gegenüber Japan. Roosevelt weigerte sich, das Ölembargo gegen Japan aufzuheben. Die Regierung Roosevelt war sich bewusst, dass Japan etwa 90 % seines Öls importierte und dass 75 % bis 80 % seiner Ölimporte aus den Vereinigten Staaten kamen. Roosevelt wusste auch, dass die Niederländisch-Ostindischen Inseln, die 3 % der weltweiten Ölproduktion produzierten, der einzige andere geeignete Ölproduzent waren, der Japans Importbedarf decken konnte.[22]

Am 31. Oktober 1941 lief ein Ölabkommen zwischen Japan und Niederländisch-Ostindien aus. Die Niederländisch-Ostindischen Inseln hatten versprochen, etwa 11,4 Millionen Barrel Öl an Japan

zu liefern, tatsächlich aber nur die Hälfte dieser Menge geliefert. Als der Krieg ausbrach, hatte die japanische Marine etwa 22 % ihrer Ölreserven verbraucht.[23]

In den letzten Monaten des Jahres 1941 fingen die Vereinigten Staaten fast jeden japanischen Code ab und knackten ihn innerhalb weniger Stunden.[24] In der letzten Novemberwoche 1941 wusste Präsident Roosevelt, dass ein japanischer Angriff im Pazifik unmittelbar bevorstand.



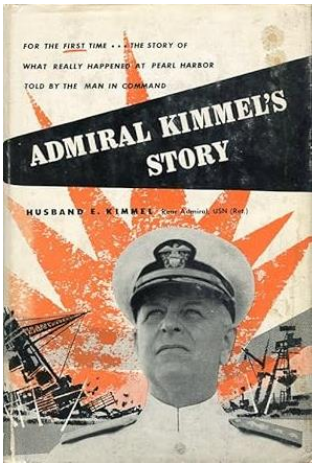
Roosevelt warnte William Bullitt davor, den Pazifik zu überqueren:[25]

"Ich erwarte, dass die Japaner jederzeit angreifen werden, wahrscheinlich innerhalb der nächsten drei oder vier Tage."

Roosevelt und seine Verwaltung wussten dies aufgrund der abgefangenen japanischen Nachrichten. Diese Informationen wurden nicht an die Befehlshaber in Pearl Harbor weitergegeben, damit sie sich auf den japanischen Angriff vorbereiten und ihn vereiteln konnten.

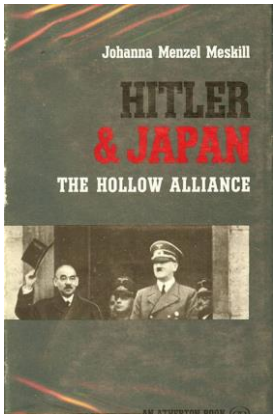
Adm. Husband Kimmel, Oberbefehlshaber der US-Pazifikflotte, erklärt, dass er mit seiner Flotte in See gestochen wäre und in einer guten Position gewesen wäre, um den japanischen Angriff abzufangen, wenn er alle wichtigen Informationen gehabt hätte, die dem Marineministerium damals zur Verfügung standen.[26] Kimmel kommt in Bezug auf die Angriffe auf Pearl Harbor zu dem Schluss:

> *Als ich die in Washington verfügbaren Informationen erfuhr, war ich entsetzt. Nichts in meiner fast 42-jährigen Dienstzeit in der Marine hatte mich auf das Verhalten der höchsten Beamten unserer Regierung vorbereitet, die den Befehlshabern in Pearl Harbor diese lebenswichtigen Informationen vorenthielten.*
>
> *Wenn die Verantwortlichen Machtpolitik betreiben wollten, hätten sie zumindest ihre Marine- und Militärkommandeure darüber informieren müssen, was sie vorhatten. Die Pazifikflotte und die Streitkräfte in Pearl Harbor als Köder für einen japanischen Angriff einzusetzen, ohne den Oberbefehlshaber der Flotte und den Befehlshaber des Armeestützpunktes auf Hawaii darüber zu informieren, ist für mich völlig unverständlich.[27]*



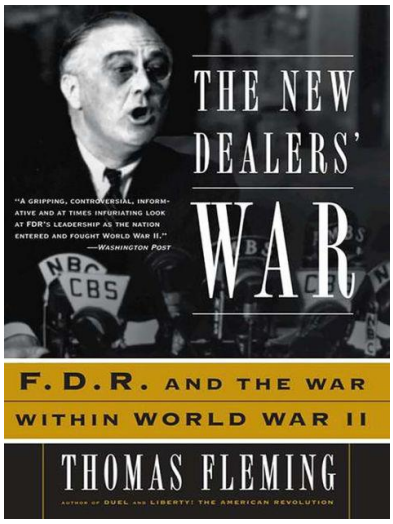
Der Rainbow Five Plan

Am 8. Dezember 1941 hielt Präsident Roosevelt eine Rede vor dem Kongress, in der er eine Kriegserklärung an Japan forderte. Roosevelt verurteilte den Angriff auf Pearl Harbor als ein *"Datum, das in Schande weiterleben wird"* und erwähnte Deutschland mit keinem Wort.



Hitlers Politik, Zwischenfälle zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland auf ein Minimum zu beschränken, schien erfolgreich zu sein. Hitler hatte die zahlreichen Provokationen, die Roosevelt gegen Deutschland ausgesprochen hatte, ignoriert oder heruntergespielt. Selbst nachdem Roosevelt den Befehl erteilt hatte, auf deutsche U-Boote zu schießen, hatte Hitler seinen Marinekommandeuren und der Luftwaffe befohlen, Zwischenfälle zu vermeiden, die Roosevelt nutzen könnte, um Amerika in den Krieg zu ziehen. Da der Dreimächtepakt Deutschland auch nicht verpflichtete, sich in einem von Japan angezettelten Krieg anzuschließen, erschien es unwahrscheinlich, dass Hitler den Vereinigten Staaten den Krieg erklären würde.[28]

Der japanische Angriff auf Pearl Harbor überraschte Hitler. Er hatte nie gewollt, dass Japan die Vereinigten Staaten angreift. Deutschland hatte Japan wiederholt dazu gedrängt, Singapur und den Rest von Großbritanniens Reich im Fernen Osten anzugreifen, aber Japan weigerte sich, dies zu tun. Nach dem Krieg sagte Generaloberst Alfred Jodl, Hitler habe gewollt, dass Japan Großbritannien und die Sowjetunion im Fernen Osten angreift, was einen Zweifrontenkrieg zur Folge gehabt hätte. Hitler war der Meinung, dass Roosevelt wahrscheinlich nicht in der Lage sein würde, die amerikanische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, in den Krieg zu ziehen, um Großbritanniens asiatische Kolonien zu verteidigen. Jodl sagte, Hitler habe sich in Japan *"einen starken neuen Verbündeten ohne einen starken neuen Feind" gewünscht"*.[29]



Hitlers Entscheidung, sich aus dem Krieg mit den Vereinigten Staaten herauszuhalten, wurde am 4. Dezember 1941 erschwert, als die Chicago Tribune in großen schwarzen Lettern die Schlagzeile brachte: F.D.R.'s WAR PLANS! Der Washington Times Herald, die größte Zeitung in der Hauptstadt, titelte ähnlich.

Chesly Manly, der Washingtoner Korrespondent der Tribune, enthüllte in seinem Bericht, was Roosevelt immer wieder bestritten hatte: dass Roosevelt plante, die Vereinigten Staaten in einen Krieg gegen Deutschland zu führen. Die Quelle von Manlys Informationen war nichts Geringeres als eine wortwörtliche Kopie von Rainbow Five, dem streng geheimen Kriegsplan, der auf Roosevelts Bitte hin vom gemeinsamen Gremium der US-Armee und Marine erstellt wurde. Manlys Geschichte enthielt sogar eine Kopie des Schreibens von Präsident Roosevelt, in dem er die Ausarbeitung des Plans anordnete.[30]

Rainbow Five sah die Aufstellung einer 10-Millionen-Armee vor, darunter ein Expeditionskorps von 5 Millionen Mann, das 1943 in Europa einmarschieren sollte, um Deutschland zu besiegen. Am 5. Dezember 1941 kabelte die deutsche Botschaft in Washington, D.C., die gesamte Abschrift des Zeitungsberichts nach Berlin. Die Geschichte wurde in Berlin als "Roosevelts Kriegsplan" geprüft und analysiert. Am 6. Dezember 1941 legte Admiral Erich Raeder Hitler einen von seinem Stab erstellten Bericht vor, der den Rainbow-Five-Plan analysierte. Raeder kam zu dem Schluss, dass der wichtigste Punkt in Rainbow Five die Tatsache war, dass die Vereinigten Staaten nicht vor Juli 1943 bereit sein würden, eine militärische Offensive gegen Deutschland zu starten.[31]

Am 9. Dezember 1941 kehrte Hitler von der russischen Front nach Berlin zurück und stürzte sich in eine zweitägige Konferenz mit Raeder, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel und Reichsmarschall Hermann Göring. Die drei Berater betonten, dass der Rainbow-Five-Plan zeige, dass die Vereinigten Staaten entschlossen seien, Deutschland zu besiegen. Sie wiesen darauf hin, dass Rainbow Five besagte, dass die Vereinigten Staaten den Krieg gegen Deutschland auch dann allein fortsetzen würden, wenn Russland zusammenbräche und Großbritannien vor Deutschland kapitulierte. Die drei Berater schlossen sich der Ansicht von Admiral Raeder an, dass eine Luft- und U-Boot-Offensive gegen britische und amerikanische Schiffe zwar riskant sein könnte, die Vereinigten Staaten aber bereits unbestreitbar ein Feind seien.[32]

Am 9. Dezember 1941 hielt Roosevelt eine Radioansprache an die Nation, die in den Geschichtsbüchern nur selten erwähnt wird. Neben zahlreichen unfreundlichen Bemerkungen über Hitler und den Nationalsozialismus beschuldigte Roosevelt Hitler, Japan zum Angriff auf die Vereinigten Staaten gedrängt zu haben. Roosevelt erklärte:[33]

> *"Wir wissen, dass Deutschland und Japan ihre militärischen und maritimen Operationen nach einem gemeinsamen Plan durchführen. Deutschland und Italien sehen sich im Krieg mit den Vereinigten Staaten, ohne sich um eine formelle Erklärung zu kümmern... Ihre Regierung weiß, dass Deutschland Japan gesagt hat, wenn Japan die Vereinigten Staaten angreifen würde,*

würde Japan die Beute teilen, wenn der Frieden kommt. Deutschland hat Japan versprochen, dass es im Falle eines Angriffs die Kontrolle über den gesamten pazifischen Raum erhalten würde, d.h. nicht nur über den Fernen Osten, sondern auch über alle Inseln im Pazifik und die Westküste Nord-, Mittel- und Südamerikas im Würgegriff."

Alle diese Aussagen sind offensichtlich gelogen. Deutschland und Japan hatten vor Pearl Harbor keinen gemeinsamen Flottenplan und haben auch für den Rest des Krieges keinen ausgeheckt. Deutschland hatte keine Vorahnung und hat Japan sicher nicht dazu ermutigt, die Vereinigten Staaten anzugreifen. Japan hatte nie die Absicht, die Westküste von Nord-, Mittel- oder Südamerika anzugreifen. Deutschland hat Japan auch nie etwas im Fernen Osten versprochen. Deutschlands Macht im Fernen Osten war vernachlässigbar.[34]

Roosevelt schloss in seiner Rede am 9. Dezember 1941:[35]

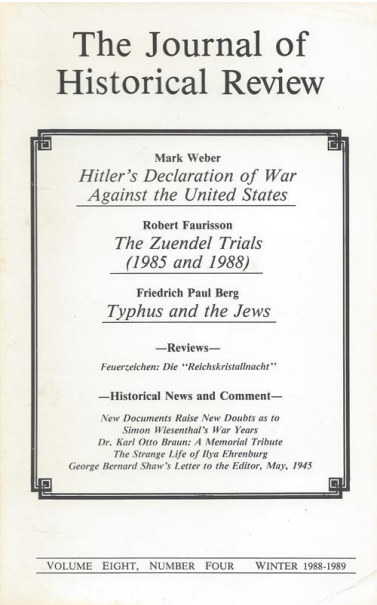
"Wir gehen davon aus, dass wir die Gefahr, die von Japan ausgeht, beseitigen können, aber es wäre schlecht für uns, wenn wir das schaffen und feststellen müssten, dass der Rest der Welt von Hitler und Mussolini beherrscht wird. Wir werden also den Krieg gewinnen und wir werden den darauf folgenden Frieden gewinnen."

Fireside Chat 19: On the War with Japan (December 9, 1941)

Franklin D. Roosevelt

Transcript

Am 10. Dezember 1941, als Hitler seine Konferenz mit Raeder, Keitel und Göring wieder aufnahm, sagte Hitler, dass Roosevelts Rede alles in der Tribune-Geschichte bestätigte. Hitler betrachtete Roosevelts Rede als eine de facto Kriegserklärung. Da der Krieg mit den Vereinigten Staaten unvermeidlich war, sah Hitler keine andere Wahl, als den Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären. In seiner Reichstagsrede am 11. Dezember 1941 erklärte Hitler den Vereinigten Staaten den Krieg und sagte unter anderem:


The Journal of Historical Review

Mark Weber
Hitler's Declaration of War Against the United States

Robert Faurisson
The Zuendel Trials (1985 and 1988)

Friedrich Paul Berg
Typhus and the Jews

—Reviews—
Feuerzeichen: Die "Reichskristallnacht"

—Historical News and Comment—
New Documents Raise New Doubts as to Simon Wiesenthal's War Years
Dr. Karl Otto Braun: A Memorial Tribute
The Strange Life of Ilya Ehrenburg
George Bernard Shaw's Letter to the Editor, May, 1945

VOLUME EIGHT, NUMBER FOUR WINTER 1988-1989

Seit Kriegsbeginn hat sich der amerikanische Präsident in steigendem Maße eine Reihe schwerster völkerrechtswidriger Verbrechen zuschulden kommen lassen. Gesetzlose Übergriffe auf Schiffe und sonstiges Eigentum deutscher und italienischer Staatsbürger verbanden sich mit der Bedrohung, ja der willkürlichen Beraubung der persönlichen Freiheit der Betroffenen durch Internierungen usw. Die sich auch sonst weiter verschärfenden Angriffe des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, führten am Ende so weit, daß er der amerikanischen Marine den Befehl erteilte, entgegen allen Völkerrechtsbestimmungen Schiffe deutscher und italienischer Nationalität überall sofort anzugreifen, zu beschießen und sie zu versenken. Amerikanische Minister rühmten sich auch, auf diese verbrecherische Weise deutsche U-Boote vernichtet zu haben. Deutsche und italienische Handelsschiffe wurden von amerikanischen Kreuzern überfallen. gekapert und ihre friedliche Besatzung in Gefängnisse abgeführt. Ohne jeden Versuch einer amtlichen Widerlegung von seiten der amerikanischen Regierung wurde aber darüber hinaus nunmehr in Amerika der Plan des Präsidenten Roosevelt veröffentlicht, spätestens im Jahre 1943 Deutschland und Italien mit militärischen Machtmitteln in Europa selbst angreifen zu wollen.

Dadurch ist das aufrichtige und von beispielloser Langmut zeugende Bestreben Deutschlands und Italiens, trotz der seit Jahren erfolgten unerträglichen Provokationen durch den Präsidenten Roosevelt eine Erweiterung des Krieges zu verhüten und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrechtzuerhalten, zum Scheitern gebracht worden.[36] / [Ich habe die Originalworte von Hitler verwendet.]

Hitler beendete diese Rede mit einer Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten. Roosevelt hatte endlich eine Kriegserklärung an Deutschland bekommen, indem er Japan als Hintertür zum Krieg nutzte.

Abschließende Überlegungen zu Hitlers Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten

Noch nie wurde eine Nation mit so vielen beruhigenden Friedensversprechen in den Krieg geführt wie die amerikanische Öffentlichkeit von Präsident Roosevelt. Die Mehrheit der amerikanischen Öffentlichkeit war der Meinung, dass die Vereinigten Staaten unter falschen Vorwänden in den Ersten Weltkrieg eingetreten waren. Umfragen zeigten immer wieder, dass die amerikanische Öffentlichkeit den Eintritt in einen zweiten Krieg in Europa nicht befürwortete. Roosevelt beschwichtigte diese Befürchtungen mit Aussagen wie: *"...Ich habe unzählige Stunden damit verbracht und werde unzählige Stunden damit verbringen, darüber nachzudenken und zu planen, wie der Krieg von dieser Nation ferngehalten werden kann."*[37]

Die Wahrheit ist, dass Roosevelt alles in seiner Macht stehende tat, um die Vereinigten Staaten in einen Krieg gegen Deutschland zu stürzen. Roosevelt ging schließlich so weit, dass er amerikanischen Schiffen befahl, deutsche und italienische Schiffe auf Sicht zu beschießen - eine flagrante Kriegshandlung. Hitler wollte jedoch um jeden Preis einen Krieg mit den Vereinigten Staaten vermeiden. Hitler befahl den deutschen U-Booten ausdrücklich, Konflikte mit US-Kriegsschiffen zu vermeiden, es sei denn, um eine drohende Zerstörung zu verhindern. Es schien, dass Hitlers Bemühungen erfolgreich sein würden, die Vereinigten Staaten aus dem Krieg gegen Deutschland herauszuhalten.

Hitler erklärte den Vereinigten Staaten erst den Krieg, nachdem ihn der durchgesickerte Rainbow-Five-Plan davon überzeugt hatte, dass ein Krieg mit den Vereinigten Staaten unvermeidlich war. Die außergewöhnliche List, den Rainbow Five-Plan genau zu dem Zeitpunkt durchsickern zu lassen, als er wusste, dass ein japanischer Angriff bevorstand, ermöglichte es Roosevelt, den Widerstand der amerikanischen Öffentlichkeit gegen einen Kriegseintritt zu überwinden. Er ermöglichte den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg, indem er den Anschein erweckte, Deutschland und Japan seien die Aggressor-Nationen.[38]

Quelle

Anmerkungen

[1] Roberts, Andrew, The Storm of War: A New History of the Second World War, New York: HarperCollins Publishers, 2011, S. 193f.
[2] Gilbert, Martin, The Second World War: A Complete History, New York: Henry Holt and Company, 1989, S. 277.
[3] Chamberlain, William Henry, America's Second Crusade, Chicago: Regnery, 1950, S. 129f.
[4] Ebd., S. 130.
[5] Sanborn, Frederic R., Design For War: A Study of Secret Power Politics, 1937-1941, New York: The Devin-Adair Company, 1951, S. 258.
[6] Churchill, Winston S., The Grand Alliance, Boston: Houghton Mifflin, 1950, S. 149f.
[7] Sanborn, Frederic R., "Roosevelt is Frustrated in Europe", in Barnes, Harry Elmer (Hrsg.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, S. 216.
[8] Chamberlain, William H., op. cit. (Anm. 4), pp. 136f.
[9] Sanborn, Frederic R., "Roosevelt...", a.a.O. (Anm. 7), S. 217f.
[10] Ebd., S. 218.
[11] Chamberlain, William H., a.a.O. (Anm. 4), S. 147f.
[12] Hearings Before the Joint Committee on the Investigation of the Pearl Harbor Attack, 79 Cong., 2 sess., 39 parts; Washington, D.C.: Government Printing Office, 1946, Part V, S. 2295.
[13] Churchill, Winston S., a.a.O. (Anm. 6), S. 492f.
[14] Chamberlain, William H., a.a.O. (Anm. 4), S. 148f.
[15] Newsweek, 10. November 1941, S. 35.
[16] "Roosevelt's 'Secret Map' Speech", The Journal of Historical Review, Vol. 6, No. 1, Spring 1985, S. 125f.
[17] Sherwood, Robert E., Roosevelt and Hopkins, an Intimate History, New York: Harper & Brothers, 1948, S. 438; siehe auch Churchill, Winston S., op. cit. (Anm. 6), S. 539.
[18] Johnson, Walter, Der Kampf gegen die Isolation, Chicago: University of Chicago Press, 1944, S. 85-87.
[19] Stinnett, Robert B., Day of Deceit: The Truth about FDR and Pearl Harbor, New York: The Free Press, 2000, S. 6, 8.
[20] Morgenstern, George, "The Actual Road to Pearl Harbor", in Barnes, Harry Elmer (Hrsg.), Perpetual War for Perpetual Peace, Newport Beach, CA: Institute for Historical Review, 1993, S. 327-331.
[21] Hearings Before the Joint Committee on the Investigation of the Pearl Harbor Attack, 79 Cong., 2 sess., 39 parts; Washington, D.C.: Government Printing Office, 1946, Part XII, S. 9.
[22] Miller, Edward S., Bankrupting the Enemy: The U.S. Financial Siege of Japan Before Pearl Harbor, Annapolis, MD: Naval Institute Press, 2007, S. 162.
[23] Sanborn, Frederic R., Design for War, op. cit. (Anm. 5), S. 424.
[24] Stinnett, Robert B., a. a. O. (Anm. 19), S. 83.
[25] 12. Februar 1946, Gespräch zwischen William Bullitt und Henry Wallace, aus Henry Wallace Diary, Henry Wallace Papers, Library of Congress Manuscripts, Washington, D.C. Zitiert in Tzouliadis, Tim, The Forsaken: Eine amerikanische Tragödie in Stalins Russland, New York: The Penguin Press, 2008, S. 240.
[26] Kimmel, Husband E., Admiral Kimmel's Story, Chicago: Henry Regnery Company, 1955, S. 110.
[27] Ebd., S. 186.
[28] Meskill, Johanna Menzel, Hitler und Japan: The Hollow Alliance, New York: 1955, S. 40.
[29] Fleming, Thomas, The New Dealers' War: FDR and the War within World War II, New York: Basic Books, 2001, S. 31f.
[30] Ebd., S. 1.
[31] Ebd., S. 1f., 33.
[32] Ebd., S. 33f.
[33] Ebd., S. 34f.
[34] Meskill, Johana M., a.a.O. (Anmerkung 28), S. 1-47.
[35] https://millercenter.org/president/fdroosevelt/speeches/speech-3325
[36] "Die Reichstagsrede vom 11. Dezember 1941: Hitlers Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten", The Journal of Historical Review, Vol. 8, No. 4, Winter 1988-1989, S. 412.
[37] Chamberlain, William H., op. cit. (Anm. 4), S. 98.
[38] https://veteranstoday.com/2008/06/16/rainbow-5-roosevelts-secret-pre-pearl-harbor-war-plan-exposed/